

22. / XII. 1916

Minister v. Brettreich über die Ernährungsfrage.

München, 22. Dezbr. (Priv.-Tel.) Der neue Minister des Innern v. Brettreich äußerte sich in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ über die zurzeit vorbringlichen Fragen der Kriegsernährung.

Der Minister bezeichnete das Gerücht, daß er vor dem im Januar zusammentretenden Landtag ein neues grundlegendes Programm über die Kriegsernährung in Bayern entwickeln werde, als nicht zutreffend. Er sei hierzu garnicht in der Lage, denn die ganze Ernährungsfrage sei in ihren Grundlagen durch Verordnungen des Reiches einheitlich festgelegt. Dagegen werde er mit allem Nachdruck dahin wirken, daß eine möglichst weitgehende und ergiebige Erfassung der in Bayern auf dem Lande noch vorhandenen Lebensmittel erfolge, damit eine mehr einheitliche Verteilung der Lebensmittel zwischen Stadt und Land ermöglicht werde. Zu diesem Zweck beabsichtigt der Minister, besonders auf dem Lande Sammel- und Aufzusaustellen für Lebensmittel einzurichten. An der Spitze dieser Stellen wünscht er Personen, die durch eine entsprechende Bezahlung an dem Betrieb der Sammelstellen interessiert sind. Es sei zu hoffen, daß die Tätigkeit solcher Sammelstellen dazu beitragen werde, das Verhältnis zwischen Stadt und Land freundlicher zu gestalten. Der Minister will, soweit als möglich, nicht durch Zwang, durch Aufklärung und Besehrung und durch Erleichterungen in der Anlieferung die Landwirtschaft zur Herbeischaffung ihrer Erzeugnisse veranlassen. Ein freundliches ernstes Wort wirke oft mehr als die Androhung von Strafen. Gerade für das kommende Frühjahr brauche man einen Bauernstand, der mit Freude und Liebe die schwere Arbeit für die neue Versorgungszeit aufnehme. Wenn es erforderlich sei, besonders bei nicht berechtigter Zurückhaltung von Erzeugnissen oder bei wucherischen Preisübersteigerungen, werde aber mit aller Entschiedenheit eingegriffen werden; der Minister will es kaum sicher nicht an durchgreifendem Zwang fehlen lassen. Die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse seien außerdem; die schwierigen Vertriebsverhältnisse müßten berücksichtigt werden. Gegen die sogenannten Anreizpreise beständen sicher Bedenken. Mit allem Nachdruck will der Minister gegen Preistreiberien, wucherische Ausbeutung, gewissenloses Einhalten von Lebensmitteln und dergleichen einschreiten. Wünschenswert sei freilich, daß die Zahl der Verordnungen und Verfügungen nicht noch mehr vergrößert würde. Für die Einführung der Markenpflicht für Gänse ließen sich wohl gute Gründe anführen, aber nach den früher gemachten Erfahrungen sei der Vollzug wegen der geringen Höhe der Fleischmarkenquote außerordentlich schwierig. Bei der Beurteilung der Milchversorgung der Städte würden von den Städten gewöhnlich verschiedene Gesichtspunkte nicht richtig beurteilt; eine Vermehrung der Menge der Milch erhofft der Minister von der Lieferungs-pflicht der Landwirte. Auch sollen demnächst einschränkende Vorschriften über das Alter der Schlachttäber erlassen werden. Gegenüber Ansichten, als ob die bayerischen Interessen in Berlin nicht mit dem nötigen Nachdruck vertreten worden seien, bemerkte der Minister, daß dies nach seinen Beobachtungen nicht der Fall sei, und daß er selbst es an der nötigen Vertretung der bayerischen Interessen nicht fehlen lassen werde, dessen könne man sicher sein.